



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

III. Am Sambstag nach der Himmelfarth Christi. Die kleine Cron vnser L.
Herrn bitten/ zu ehren deren drey vnd dreyszig Jahr/ die er auf Erden
gelebt hat/ nach dem exempel B. Michaelis von Florenz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Gesellen geschehen/ vnd zwar zur rechten zeit: dan hernach hat er in ihrer gegenwart seinen glückseligen Geist demjenigen auffgeben/ dem er so inbrünstig begert hatte zu folgen/ vnd es hat ihm vnser Seeligmacher am selbigen tag geben wollen die gewünschte Früchten seiner liebreichen vngedult vnd verlangen. Also starb vnd führe gen Himmel diser so andächtige Liebhaber dieses glorwürdigen Geheimniß.
(Rudolph. l. 4. Histor. & Gregorius in Apolog.)

Die Dritte Andacht.

Für den Sambstag nach der Himmelfahrt Christi.

Die kleine Cron vnseres L. Herrn bitten/ zu ehren der drey vnd dreißig Jahr/ die er auff Erden gelebt hat/ nach dem Exempel des Seeligen Michaelis von Florenz.

Gist tegund die rechte zeit / daß man einig gutes werck verrichte zu ehren vnd gedächtniß der drey vnd dreißig Jahr/ die vnser Seeligmacher mit vnd bey vns gewohnt hat/ vnd weil sich dieselbe mit disen Tagen endigen. Ich hab gemerckt daß viel auß seinen frommen vnd trewen Dienern diese zahl sonderlich geliebt vnd beobachtet habe. Ich vermelde anderstwoh / wie der Gott. seel. P. Cesar de Bus ihm alle Jahr drey vnd dreißig tag erwöhlet hab / das Leiden Christi zu betrachten. Die Seelige Victoria theilet den Tag auß in drey vnd dreißig theil/ so viel Jahr vnser L. Herr gelebt hat / vnd nannte dieselbe Stationes; weil sie einem jeden zugeeignet hatte einig Geheimniß des Lebens oder Leidens Christi/ welches sie vnd ihre Geistlichen im anfang ihrer werck nach

ein ander betrachten solten. Die Seelige Stephana Soncinas auß dem Orden des H. Dominici hatte gleiche neigung diese zahl zu verehren. Deswegen truge sie eine sehr geraume zeit an ihrem blossen Leib eine korden von drey vnd dreißig knöpfen/ vnd diß so lang vnd mit solcher strenge/ daß sie die korden darnach schwärlich ablegen können/ weil die drey vnd dreißig knöpf eben so viel Wunden an ihrem vnschuldigen Leib hinterlassen hatten.

Philagia, was fürchtest du dir/ ich werde dir rathen du sollest deßgleichen thun? Gewißlich wan du also gesinnt werest/ vnd wölest im gleichen eine kord gebrauchen von drey vnd dreißig knöpfen/ die Jahr vnseres Seeligmachers zu verehren / so würde ich dir ernstlich verbieten dieselbe so hart vnd scharpff anzustrengen/ daß die Wunden davon verbleiben. Wan es nur ein wenig weh thun vnd beschwärlich fallen solte/ das mögte ich lassen passiren/ vnd deswegen würde ich dir nicht Feind werden. Aber ich will dir zu diser heiligen vnd frölichen zeit durchaus nicht von strengheiten reden. Ich bin zufriden/ wan du heut/ vnd sonsten wan du die zeit wol hast/ insonderheit an den Festen Christi des Herren/ diser zahl zu ehren/ die Kron bettest/ welche zu diser meinung zu betten pflegte der Seelige Michael von Florenz gebürtig/ Camaldulenser Ordens.
(Ex VVionio ad 12. Ianuarii.) Er hatte sie erfunden; es war auch sein schöne vnd liebe andacht. Der Pabst Leo X. approbirte sie/ vnd gab denen/ so sie betten/ Ablass: insonderheit aber in der stund des Todes/ denen so sie täglich ihr lebenlang betten würden/ vollkommenen Ablass. Sixtus V. hat sie bestättiget/ vnd
dar

darneben vollkommenen Ablass / an welchem Tag des Jahrs einer will / allen denen / die sie viermal in der Wochen betten / miltiglich verleihen. Bekleisse dich eine diser Cronen zu bekommen / vnd brauche sie. Willstu sie nicht besonder haben / so kann dein gewöhnlicher Rosenkrantz diesen mangel ersetzen. Durchlauff nur die drey erste gefäß / so hastu schon die zahl / wan du nemlich darzu nimst was man bey dem Creuz vnnnd folgenden kornern bettet / ehe man zu den gesessen kömmt. Die ganze veränderung bestehet darin / daß du bey den grossen kornern den Englischen Gruß sprechest / vnnnd bey den kleinen das Vater Unser. So hastu drey vnnnd dreissig Pater Noster, zu ehren der drey vnnnd dreissig Jahren ; vnnnd fünf Ave MARIA, zur gedächtnuß der fünf Wunden Christi JESU.

Die Vierte Andacht.

Für den Sonntag nach der Himmelfarth Christi.

Alle Fest Christi des Herren verehren / vnnnd nichts desto weniger seine affection vnnnd andacht sonderlich haben zu einem auß denselben / nach dem exempel der H. Ka. degundis.

Wie geringe Andacht wir auch immer haben zu Christo vnserm liebreichsten Seeltigmacher / so sollen wir zum wenigsten würdiglich verehren seine Festtag / so wol die hochfeirliche vnnnd fürnemste / als die andere. Er selbst hat einen lust vnnnd gefallen daran; weil seine streit / sig / vnnnd herrliche werck an denselben außgelegt / vnnnd von seinen treuwissen Freunden zu gemüt geführt werden. Seine glori scheint auch herrli-

cher / von wegen der wissenschaft / so die Menschen auß denselbigen erlangen / welche daher gelegenheit haben ihn desto mehr zu lieben. Ich bringe sie alle auff ein duzet: Nemlich die Menschwerdung / am fünf vnnnd zwanzigsten December; die Beschneidung / am ersten Januarij; Die Erscheinung oder anbettung der König am sechsten desselben Monats; die Aufopfferung im Tempel / am zweyten Februarij / die widerkunft auß Egypten / am sibenden Januarij; die Verklärung / am sechsten Augusti; sein Heiliger Todt / am Karfreitag; die Auferstehung / Himmelfarth / vnnnd das Fest des allerheyligsten Fronleichnams / an bestimmten tagen; vnnnd endlich das Fest der Fürtrefflichkeiten Christi JESU bey den Ehrwürdigen Patribus Dratorij / am acht vnnnd zwanzigsten Januarij. Diß sein die Fest / welche nur einmal im jahr vorlauffen / vnnnd der JESUM herzlich liebt / bekleist sich dieselbe mit einigem anzeigen des respectis vnnnd einer aufrichtigen affection wol zu seyn / in dem er oder am vorigen tag fastet / oder am Festtag communicirt / oder vom fürfallenden Geheimnuß leset vnnnd betrachtet / oder länger diesen guten Herren bittet / insonderheit daß er vns die Tugenden mittheilen wolle / welche er in dem Geheimnuß / welches die Kirch alsdan begehret / geübet hat; oder endlich einige Geistliche oder Leibliche werck der barmherzigkeit zu ehren gegenwertiger solennitet verrichtet. Ich hab gesagt / es seyen die Fest so nur einmal im jahr fürfallen / sie zu vnterscheiden vom Dienstag einer jeden Wochen / der von vielen Andächtigen dem vnerschafften Wort / welches Fleisch worden / zu gezeignet ist / vom Donnerstag / so da ist der Tag des H. Hochwür.